

**Gabriele Lösekrug-Möller**

- (A) und die wir schäbig behandeln, wenn wir sie in puncto Leiharbeit weiterhin in einer so prekären Situation belassen.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine schöne Bescherung.

(Beifall bei der SPD)

**Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:**

Wie vermutet, drängt es den Kollegen Peter Weiß, eine Kurzintervention abzugeben. Bitte denken Sie an das Wort „kurz“.

**Peter Weiß** (Emmendingen) (CDU/CSU):

Ja, danke. – Frau Kollegin Lösekrug-Möller, für eine verlotterte Sitte im politischen System halte ich es, wenn man in seiner Regierungsverantwortung ein Problem schafft und anschließend, wenn man in der Opposition ist, von den anderen fordert, das Problem zu beseitigen.

(Markus Kurth [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Die Wirklichkeit verändert sich in der Zwischenzeit!)

Zweitens war es so, dass während Ihrer Regierungszeit in der Zeitarbeit zum Teil dramatisch niedrige Löhne gezahlt worden sind – verlotterte Sitten – und dass wir jetzt zum ersten Mal einen flächendeckenden **Mindestlohn** in der Zeitarbeit in Deutschland haben, weil alle vier Arbeitgeberverbände und alle Gewerkschaften sich gemeinsam darauf verständigt haben. Das halte ich für einen großen Fortschritt zugunsten der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter in unserem Land.

(B)

Vielen Dank.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU)

**Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:**

Bitte zur Erwiderung, auch kurz.

**Gabriele Lösekrug-Möller** (SPD):

Selbstverständlich, Herr Präsident; das geht auch ganz kurz, weil ich eine ganz einfache Antwort habe. – Herr Kollege Weiß, in der letzten Legislaturperiode waren wir beide auch schon Mitglieder des Ausschusses für Arbeit und Soziales. Ich kann mich nicht erinnern, dass Sie in der letzten Legislatur die „verlotterten Sitten“ irgendwo kritisiert hätten. Sie gehören zu der Fraktion, die dazu einfach nichts gemacht hat. Sie haben blockiert: Jede Anregung, jede Initiative, die wir –

(Peter Weiß [Emmendingen] [CDU/CSU]: Nein! – Karl Schiewerling [CDU/CSU]: Das stimmt doch nicht!)

– Oh ja, so ist das. Sie müssen jetzt auch die Wahrheit aushalten. Das kommt davon, wenn man meint, man habe immer recht, und dann auch noch von verlotterten Sitten spricht. Es geht um Gerechtigkeit; darum ringen wir. Deshalb fordere ich Sie auf, sich bitte einmal an die letzte Legislaturperiode zu erinnern. Vielleicht kehrt bei Ihnen dann auch ein klein wenig Reue ein.

(Beifall bei der SPD, der LINKEN und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Christian Lange [Backnang] [SPD]: Tue Buße, CDU!)

(C)

**Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:**

Das Wort hat jetzt der Kollege Ulrich Lange von der CDU/CSU-Fraktion.

(Beifall bei der CDU/CSU)

**Ulrich Lange** (CDU/CSU):

Herr Präsident! Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Die Kollegin Nahles hat vorhin davon gesprochen,

(Paul Lehrieder [CDU/CSU]: Die ist schon heim!)

der Arbeitsmarkt sei verkommen – nach elf Jahren SPD-Politik. Die parlamentarischen Sitten der SPD sind verkommen, wenn die erste Rednerin sich einfach in den **Weihnachtsurlaub** verabschiedet, während wir dieses Thema hier weiter diskutieren. Ich hätte ihr gerne noch persönlich geantwortet.

(Anton Schaaf [SPD]: Wir richten ihr das aus, kein Problem! Machen Sie sich mal keine Sorgen! – Anette Kramme [SPD]: Das sind persönliche Eitelkeiten! – Gegenruf des Abg. Dr. Heinrich L. Kolb [FDP]: Das gehört sich nicht! Wer geredet hat, sollte auch dableiben!)

– Wenn man geredet hat, sollte man jetzt auch hier sitzen.

(Anette Kramme [SPD]: Die ist hochschwanger!)

(D)

Wir können jetzt gern darüber reden, wer wann Buße tun soll und muss. Ich wünsche uns allen am Ende der Rede ein gesegnetes, von Buße begleitetes Weihnachtsfest. Aber ich glaube, dass das Thema Zeitarbeit, das wir ja nicht zum ersten Mal in dieser Legislaturperiode diskutieren, durchaus auch positive Signale hat. Nachdem unsere Bundesarbeitsministerin vorhin einer Tarifpartei zugeordnet wurde, muss ich sagen: Die unmissverständliche Aufforderung von Ursula von der Leyen nach der Causa Schlecker an die Tarifparteien, zu handeln, hat zu diesen neuen **Tarifverträgen** geführt.

(Christian Lange [Backnang] [SPD]: Wo ist die eigentlich bei diesem wichtigen Thema? Wo ist die Ministerin, das ist doch die Frage! Sie ist nicht da!)

Dies zeigt die Akzeptanz und die Kompetenz unserer neuen Bundesarbeitsministerin.

(Beifall bei der CDU/CSU – Christian Lange [Backnang] [SPD]: Die schwänzt, die ist schon im Weihnachtsurlaub! – Klaus Ernst [DIE LINKE]: Wo ist die eigentlich? Warum ist die nicht hier?)

Die neuen Tarifverträge – ich habe es gerade schon angesprochen – mit Lohnuntergrenzen und einer Vermeidung des Drehtüreffekts zeigen aber auch die Stärke unseres Tarifsystems. Dies zeigt, dass bei uns in

Ulrich Lange

- (A) Deutschland Tarifaufonomie funktioniert. Das ist die Aussage dieses Jahres in der Zeitarbeit.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU sowie des Abg. Johannes Vogel [Lüdenscheid] [FDP])

Kollegin Kramme, wenn Sie vorhin von großem Reformbedarf gesprochen haben, dann ist das richtig. Die christlich-liberale Koalition ist eine große Korrekturwerkstatt der von Rot-Grün geschaffenen Missbrauchsmöglichkeiten. Nur eines lassen wir auch nicht durchgehen: den **Grundgedanken der Zeitarbeit** grundsätzlich zu verteuern.

(Brigitte Pothmer [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das tut doch hier keiner!)

– Natürlich machen Sie es. So wie Sie sie ausgestalten wollen, ist Zeitarbeit nicht mehr möglich.

Eines ist nämlich genauso richtig: Im Prinzip liegt der seriösen Zeitarbeit eine richtige Idee zugrunde.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Dass wir gegen schwarze Schafe vorgehen, Missbrauch bekämpfen und ein faires System brauchen, darin sind wir uns einig. Dazu bedarf es aber weder einer Jahresabschlusspanikdebatte, als welche ich sie heute empfinde, noch eines Schaulaufens der SPD. Wenn Sie etwas durchsetzen wollen, dann zeigen Sie Stärke. Ich frage Sie dann, wie tarifmächtig oder koalitionsmächtig Sie sind.

- (B) Ich habe eigentlich auf die Einwechslung Ihres Superstars gewartet. Aber Ihr Superstar, der eine Zeit lang da war, kommt wahrscheinlich nicht mehr zurück.

(Zuruf der Abg. Katja Mast [SPD])

– Es ist doch Ihr Antrag, Frau Mast. Dann sorgen Sie auch dafür, dass Ihre Kollegen da sind.

(Katja Mast [SPD]: Wo ist denn Ihre Regierung?)

Meine lieben Kolleginnen und Kollegen von der SPD, die gänzliche Abkehr von der Agenda 2010 bedeutet die Verabschiedung aus der Verantwortung. Sie verabschieden sich, wir übernehmen die Verantwortung. Wir haben die Verantwortung mit Erfolg übernommen. Ein Rückgang der Arbeitslosenzahl von 5 Millionen auf 2,9 Millionen – das ist die Bilanz der christlich-liberalen Koalition im ersten Jahr.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP – Zuruf von der SPD: Ihr erntet die Früchte!)

Wir alle wissen, dass der 1. Mai 2011 für die Zeitarbeit kein Tag der Arbeit wie jeder andere ist, sondern dass ab dann die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit mit all ihren Auswirkungen gilt. Aber wir werden im europäischen Kontext die Angelegenheit regeln und im Auge behalten. Wir stehen für Schutz vor dem Drehtüreffekt. Wir stehen für den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen der Freizügigkeit. Wir stehen für die Umsetzung der EU-Richtlinie. Wir stehen aber auch für den Erhalt der Zeitarbeit als eigenständige

Branche und damit für Flexibilität, für die Brückenfunktion und für eine zeitweise Abweichung vom Prinzip des **Equal Pay**. (C)

Wir, die christlich-liberale Koalition mit unserer Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen an der Spitze,

(Gabriele Lösekrug-Möller [SPD]: An der Spitze?)

werden der Zeitarbeit im Jahr 2011 ein neues, gesellschaftsfähiges, an die Arbeitswirklichkeit angepasstes, chancenoffenes und faires Gesicht geben.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU)

In diesem Sinne wünsche ich schon jetzt – ich werde heute nicht mehr reden – von dieser Stelle aus gesegnete Weihnachten und alles Gute. Ich freue mich auf die Debatten im Jahre 2011.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

**Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:**

Das Wort hat der Kollege Pascal Kober von der FDP-Fraktion.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

**Pascal Kober (FDP):**

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Kolleginnen und Kollegen von der SPD, fast habe ich gedacht, als ich Ihren Antrag gelesen habe, dass die Welt nicht mehr stimmt. Wo bleibt denn Ihr sozial- und arbeitsmarktpolitischer Kultschlager? Aber dann, nach acht langen Seiten, fand er sich in den letzten Zeilen doch, die Forderung nach einem gesetzlichen Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro. (D)

(Beate Müller-Gemmeke [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das steht auch schon auf früheren Seiten!)

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der SPD, so wie Sie nicht müde werden – egal bei welchem Antrag zu den Debatten über die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik –, einen flächendeckenden und branchenübergreifenden Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro zu fordern, so werde auch ich nicht müde werden, Ihnen die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik dieser christlich-liberalen Koalition zu erläutern. Wir als christlich-liberale Koalition sind angetreten, um den Menschen, die arbeitslos sind, den Sprung in die Erwerbstätigkeit zu erleichtern und die Menschen, die einen Arbeitsplatz haben, zu unterstützen, ihren Arbeitsplatz zu behalten. Dass wir als christlich-liberale Koalition da außerordentlich erfolgreich sind, zeigen die aktuellen Arbeitsmarktdaten beindruckend.

Nun fordern Sie auch in dem vorliegenden Antrag einen Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro. Wir lehnen diesen auch deshalb ab, weil seriöse wissenschaftliche Studien zumindest zu bedenken geben, dass das negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben könnte. Bei